Erzähler vom Westermald

Dit ber möchentlichen achtseitigen Beilage: Inuftriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt. Ratgeber für Landwirtschaft, Obn-und Gartenban

Mit Der monatlichen Beilage:

Berantwortlicher Schriftleiter: Th. Rirchhübel, Sadenburg.

Tägliche Rachrichten für die Befamtintereffen des Wefterwaldgebietes. En giedbubel, Dadenburg

Begugspreis burd bie Boft: vierteljabelich 1,50 R., monatlich 50 Big. ohne Befreugelb

Hachenburg, Montag den 6. April 1914

Angeigenpreis (im Boraus gablbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., die Reflamezeile 40 Bfg.

6. Jahrg.

Kaiserbrief und Katholiken.

.Grobfte Entftellung bes Cadverhaltes."

Berlin, 5. April.

Die füngft viel in ber Preffe erorterte Angelegenheit bes Briefes bes Raifers an die Landgrafin von Beffen bei beren Abertritt sum Ratholigismus ift jeht aufgeklart. Angeblich follten in bem Brief gemiffe Augerungen bes Raifers über ben Ratholigismus enthalten fein. Amtlich wird hiergu folgendes erflart:

"Gegenüber ben falichen Mittellungen, Die über ben Subalt bee Briefes verbreitet worden find, fei feftgeftellt, daß ber Brief feinerlei Andipruch irgendwelcher Art über ben fatholifchen Glauben, die fatholifche Rirche ober bie Ratholifen und die Stellung bes Raifere gu ihnen enthält. Alle gegenteiligen in ber Breffe verbreiteten Angaben find and ber Luft gegriffen. Ihre Urheber trifft ber ichwere Borwurf, eine Brivatangelegenheit unter gröbfter Ent-ftellung bes Sachverhalts an bie Offentlichfeit gegerrt, bamit ben fonfessionellen Frieden gefährdet und Ceiner Majeftat bem Raifer leichtfertig eine ihm frembe, feinbfelige Bifachtung bes Ratholigismus angebichtet gu haben."

Aber das Schickal des Briefes wird weiter amtlich erklärt: "Bom Kardinal Kopp, dem die Frau Landgräfin seinerzeit den Brief zur Ausbewahrung überlassen hatte, war Borsorge dafür getrossen, daß der Brief unmittelbar nach seinem Tode durch Bermittlung des Bischoss von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugestellt werde. Dies ist seht geschehen. Die entstandene Berzögerung erklärt sich daraus, daß der Bischos von Fulda auf einer Romereise abwesend war. Der Brief stellt sich lediglich als eine Kundgebung des Oberdauptes des Hohenzollernschen Hauses an eine diesem Dause entsprosene Fürstin dar, also als eine Familienangelegenheit, die für die Offentlichen kein weder bestimmt war noch bestimmt ist."

Vertagung oder Schließung des Reichstages?

Doch feine Enticheibung!

Berlin, 5. April.

Bu der letthin vielfach erörterten Frage, ob der Reichstag bis jum Herbit vertagt oder geschloffen werden foll, erkart die "Nordbeutiche Allgemeine Beitung"

Ber gu einem unbefangenen Urteil gefangen will, wird bavon ausgeben muffen, daß die Berfaffung die Schliegung als Regel, die Bertagung als Ausnahme hinftellt, und weiter gu prufen haben, mas etwa in bem Begenwartigen Stand ber parlamentarifchen Arbeiten ber Regel widerspricht und bie Ausnahme empfiehlt.

Beiter heißt es dann: Im vorliegenden Falle wird ber Reichstangler die Enticheidung bes Raifers erft herbeiführen, wenn sich das Ergebnis der Reichstagsver-bandlungen genauer übersehen läßt. Darüber, was in diesem Jahre nach Oftern noch erledigt werden soll, wird sich hossentlich eine Berständigung zwischen der Regierung und ben Barteien erzielen laffen. Findet dann noch ber Appell an die Gelbiibeichrantung in den Debatten Gehor, fo wird der Reichstag nicht ungebührlich lange auf den Beginn der Sommerpause zu warten brauchen.

Abänderung der Kaligesetznovelle. Indistretionen.

Berlin, 5. April.

Die Raligesennovelle ift, wie bie Reichsregierung amtlich erflaren läßt, vom Bundesrate ben guftanbigen Ausschüffen überwiesen und bort in erfter Lefung beraten worden, mobei fie in mehrfacher Sinficht Anderungen erfahren bat. Gine zweite Lefung ift nach Oftern in Musficht genommen. Danach foll ber Entwurf alsbald bem Reichstag sugeben, ber ihn voransfichtlich gleich nach feinem Biebergusammentritt porfinden wird. Gegenüber Unfragen in ber Breffe, weshalb ber Entwurf nicht im Reichsanzeiger veröffentlicht worden ift, mabrend es einer Berliner Beitung möglich gewesen ift, feinen Inhalt Bu veröffentlichen, ift festsusiellen, daß legteres nur burch eine bedanerliche Indiefretion möglich gewesen ift, beren Urbeberichaft bis jest noch nicht bat ermittelt werben tonnen. Die Rovelle ift am 19. Mars bem Bundesrat dugegangen und jum Bwed ber Borbereitung ber Betafung im Bundesrat in berfelben Beife mie alle Corlagen ben Bundesregierungen mitgeteilt worden. Lindere Stellen haben die Novelle nicht erhalten.

Das Rote Kreuz im weißen felde.

(Bum golbenen Bubilaum.)

bort Dunderte von Romanen enthalten ihre iconften Ctellen Dienste tuende "Schweiter" eingesührt wird. Biele wirdigende von Soldaten aber sind es, die das im wirtlichen Leben empfunden haben, wie der helsende Engel sich ihrer annimmt. Der Engel mit dem "roten Kreus" an der Armbinde. Oder mit dem roten Galdmond, wenn es sich um türfische Lazarette handelt. Alle übrigen Siagten der Molfiere soger das beidnische Staaten ber Beit, unferes Biffens fogar bas beibniche

Manan, baben bas Rreng angenommen, bas Sinnbild belfender Liebe und Aufopferung für den Rachften. Diefes "rote" Kreus ift fo popular geworden, daß Apotheten, Bandagiften und andere Gewerbetreibende, felbit folche, bie gar nichts mehr mit Kranfen- und Bermunbetenpflege au tun haben, es für ihre Schilder und Badungen mablten. Boligeiverordnungen mußten bas Beichen erft schützen.

Es find jest 50 Jahre ber, daß sum erstenmal die Flagge des roten Kreuzes über Kriegszelten wehte. Jene Vlagge, die den besonderen Schut der jogenannten "Genfer Konvention" genießt, der nacheinander sämtliche Mächte augestinunt haben. Auf Gebäude unter dieser Flagge dar man micht ichiefen, es fei benn, daß ber Feind Unfug man micht ichiehen, es sei denn, daß der Feind linug damit treibt, etwa dicht bei Banzerbatterien angebliche Lazarette einrichtet. Unter dem Schube des Kreuzes siehen alle, die sich der Fürlorge für die Berwundeten widmen, Arzte, Krankenträger, Schwestern. Man nimmt sie auch nicht gefangen, sondern läßt sie, ist die Armee im Bordringen und überrascht sie so das "Rote Kreuz" des Gegners, ruhig dei ihrer Arbeit. Diese Arbeit gilt in biblischem Sinne dem "Kächsten", nämlich dem, der der Bosser, ganz gleich, ob Freund oder Frind. Der Vorwurf der Richtachtung des roten Kreuzes wird zwar in sedem Kriege gemacht, oder es geschiebt wohl nie abin jedem Kriege gemacht, aber es geschiebt wohl nie ab-fichtlich, daß etwa mit Granaten auf Lazarette ge-schoffen wird.

Bevor es ein rofes Kreug gab, war das Schicfial der Bermundeten meift grauenvoll. In den friderizianischen Kriegen wurde allenfalls ber eine oder andere Offizier von feinem Burichen aus dem Feuer getragen, aber die Mehrzahl der Bermundeten blieb auf dem Felde ohne Bartung liegen, wenn bie eigene Armee gurudgeben mußte. Rrantentrager, Rrantenpfleger gab es auch 1813/15 noch nicht, sondern nur für jedes Bataillon einen "Feldicher", einen Geilzebilsen, der weder in seinen Kenntnissen noch gesellschaftlich über den Stond des Bardiers
weit hinausragte. Hatte er doch noch 1808 im wesentlichen nur die Zöpse und die Seitzelloden der Soldaten. gu fleiftern und gu pubern gehabt. Und bie "Bundarste waren noch feltener, founten wenig und waren nicht allanfehr genchtet, obwohl es auch ba einzelne Ausnahmen gab: Schillers Bater war ein bervorragend tüchtiger

Militärarst in württembergiichen Diensten.
Während des Krimfrieges, 1854 bis 1855, padte das Entsehen die Menschheit, weil da mangels seder Bsiege die Soldaten so massenhaft dahinstarben. Natürlich faunte man auch noch nicht die moderne Wundbehandlung. Noch 1870 wurde ja — ein Oobn auf die richtige Seilvslege — Ebarpie, zerzupite Leinwand, in die Vurden gestopft, was in nielen Killen zu Tulettignen und zum Tode des Charpie, zerzupite Leinwand, in die Wurden gestoptt, was in vielen Fällen zu Infettionen und zum Tode des io "Behandeiten" führte. Nach dem österreichisch-französisch-iardinischen Krieg von 1859 ichried der Schweizer Urzt Dunant seine ergreisende Klage: "Eine Erinnerung an Solferind". Diese Schrift wirke aufrüttelnd auf die dientliche Meinung, führte zur Gründung des Roten Kreuzes und 1864, im Krühjahr und Sommer, während des dietrreichisch-preußischen Feldzuges in Dänemart also jett vor einem halben Jahrhundert, trat es zum erstemmal in organisierte Tätigseit. Seitdem in zedem Kriege. Der Rame "Koles Kreuz" wurde von dem Abzeichen hergeleitet, das nach der Genser Konvention vom 22. August 1864 die Neutralität gewährleistete. Auch außerbalb der Kriege bei großen Bolksnöten, so insbesondere bei dem Erdbeben von Meisina, bei dem Brande von Malesund und bei ähnlichen Gelegenheiten, aber auch dei der Errichtung von Bolksheilstätten für Lungenfranse und ber Errichtung von Bolfsbeilftatten für Lungenfrante und fonftigen Aufgaben der Bolfshygiene. In einem tommenden Beltfriege wird es ber außerften Unftrengung bedürfen, um in den modernen Daffenbeeren die Fürforge bewältigen bu fonnen. Fast alles, mas ein Land an geprüften "Schwestern" befist, muß dann mit hinaus. Dabeim aber rudt Erfat in die Krantenhaufer, junge Dabchen, die als "Rriegsichwestern" notdurftig bafür im Frieden por-

Den romantischen Gedanken, als freiwillige "barmbergige" Schwefter auf bas Schlachtfeld gu tommen, momöglich, um den Liebsten zu pflegen, müssen unfere jungen Mädchen allerdings fallen lassen. Es ist das eine viel zu ernste und zu schwere Aufgabe, die vollkommen geschulter Leute bedarf. Auch von den Männern, die für Kriegspflege ausgebildet sind, kommen nicht alle an die Front. Das rote Kreus ift eine Organisation geworden, die nichts Spielerifches mehr hat. Es fteben fo gewaltige Merte auf bem Spiel, daß fur "Amateure" fein Stas mehr ubrig

> Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Das Brogramm für ben internationalen Sandele. kammertongreft, ber am 8. Juni in Paris beginnt, um-faßt folgende wichtige Bunkte: 1. Bericht bes Bureaus über das Ergebnis der früheren Beichlüsse, namentlich in den Fragen der Hestlegung des Ofterseites, der Kalenderresorm der Handelsstatistif und des Bennuportos. 2. Bereinheitlichung ber Gefengebungen in bezug auf bas Schiede. gerichtsperfahren gur Regelung von Streitigfeiten gwifchen Ungehörigen verichiebener Staaten. 3. Bereinheitlichung ber Gefetgebungen über ben Sched. 4. Internationaler Boitiched- und übermeifungsverlebr. 5. Bereinbeitlichung

ber Beletgebung über die Lagericheine sweds Erleichterung, Erweiterung und besierer Sicherftellung des Warenfredits.
8. Zwedmäßigfeit eines internationalen Borgebens gegen den unlauteren Bettbewerb im Sinne der bestehenden Gesetgebungen. 7. Goldvorräte zur Berbütung sinnanzieller Banik. 8. Früherlegung der Stunden im Sommer. 9. Ein-teilung des Tags in 24 Stunden. 11. Bollstempelmarken für Bostfendungen.

+ De cebentwurf über ftatiftifche Aufnahmen bei Borrate von Getreibe und Erzeugniffen ber Getreibe mullerei hat die Buitimmung des Bundesrates gefunden. Das Gefet foll bem Bundesrat die Bollmacht geben derartige statistische Aufnahmen für den Umfang des Reiches anzuordnen. Die Aufnahmen können sich erstrecken auf landwirtichaftliche und gewerbliche Betriebe, die solche Borräte aus Anlaß ihres Gewerdes in Gewahrsam haben. Solche allgemeinen Aufnahmen werden zumächst in zwei auseinanderfolgenden Jahren vorgenommen. Später dürfen sie nur alle vier Jahre statischen. In den zwischen zwei allgemeinen Aufnahmen liegenden Jahren wird der Bundesrat in diesem Gesetzermächtigt, Teilaufnahmen anzuordnen, die sich nur auf die gewerblichen Unternehmen erstrecken. Das Gesetz verbietet jedes Eindringen in die Vermögens und Einstommensverhältnisse und beichränkt die Besugnis, Fragen zu stellen, nur auf die notwendigsten Angaben. In einem Schlußparagraphen wird neben einer Gelbstrase wegen berartige statistische Aufnahmen für ben Umfang bes Schlußparagraphen wird neben einer Geldstrafe wegen wissentlich wahrheitswidriger Angaben, die sich im Biederbolungsfall erhöht, noch bestimmt, daß im Fall der Weigerung eine Schähung der Borrate auf Kosten des Berpflichteten stattsinden kann.

4 Eine Meher Spionageaffäre wird bemnächt das Reichsgericht in Leipzig beschäftigen. Es handelt sich um einen früheren Anwaltichreiber in Luxemburg, der einer Rellnerin, zu der er Beziehungen unterhielt, nach Mes gefolgt war. In Met batte die Rellnerin zugleich ein Berhältnis mit einem Offizier der Garnison, und diesem entwendete sie auf Anraten des luxemburgischen Anwaltsidusibers militärische Bapiere. Bei dem Diebstadl bat die Kellnerin angeblich den Offizier mit einem narkotischen Wittel bewußtloß gemacht. Die Bapiere scheinen nicht gerade harmloser Natur zu sein, denn das Zeugenverhör, das vor einigen Tagen begann, wird außerst gewissenhaft und geheim gesührt. und gebeim geführt.

Schweden.

x Gin militärifches Abfommen mit Norwegen verlangt ber befannte Forichungsreifende Gven Bebin, ber fich feit einiger Beit fo energifch fur eine Beeresverftarfung in Schweden einfest. Der frühere Brafident bes Storthings Berner, der im Jahre 1905 Minister war, trat gleichfalls für Swen Hedins Vorderungen ein. General Lowsow besürwortet ferner den Anichluß Danemarks, sowie die gemeinsame Bearbeitung der Rüstungsfragen durch lawedische und norwegische Delegierte. Wie weiter gemeidel wird, besindet sich unter den bei den Neuwahlen zum ichwedischen Neichstag Wiedergewählten auch der ehemalige Staalsminister Staaf Rei der Mand im Alekingen malige Staatsminifter Staaff. Bei ber Babl im Blefinge. Bahlfreife, erhielten die Berteidigungsfreunde brei Gipe, die Freifinnigen zwei, die Arbeiterpartei einen. Bisber hatte jede der Barteien swei Dlaudate.

Rußland.

* Die Annahme ber großen Militarvorlage, die ins-gejamt etwa eine Milliarde Mart fur Seer und Flotte erfordert, ift in ber Reichsbuma gur Unnahme gelangt. Und zwar wurden in geheimer Situng acht als bringlich anerfannte Geseyesvorlagen des Ariegsministeriums ohne Debatte angenommen. Erot der geheimen Behandlung der Borlagen ist doch so viel befaunt geworden, daß der Ariegsminister in seiner großen Borlage 340 Millionen, der Wartneminister 90 Millionen Rubel sodert. Angerben gerben jährlich 140 Millionen Rubel mehr für die bem werben jahrlich 140 Millionen Rubel mehr für die Berftartung ber Urmee geforbert. Die Berftarfung wird in drei bis vier Jahren etwa 420 000 Mann betragen.

Hus In- und Husland.

Berlin, 4. April. Der Staatsfefretar bes Innern teilte bem Deutschen Sandelstag mit, daß amtliche Berhandlungen über die Frage stattfänden, ob den Berficherungsgefell-schaften die Anlegung eines Teils ihres Bermögens in Reichs- und Staatspapieren aufgegeben werden solle,

Boien, 4. April. Das Rittergut Schierau gebort jest befinitiv ber Unfieblungstommiffion. Der Raufatt ift nunmehr perfett geworden.

Beteroburg, 4. April. In der nachsten Boche mird bie gerichtliche Unterluchung gegen ben Quitichiffer Berliner abgeschloffen und entschieden werden, ob Anlage wegen Spionage ober nur wegen überfliegens der Grenze erhoben

Baris, 4. April. Wie aus Ubichda gemelbet wird, fand bei Marniffa auf bem Bege nach Taza ein Rampf zwischen der Kolonne des Oberften Bolleur und dem Tiul-Stamme statt. Die Marotfaner wurden geschlagen und ließen zwölf Bermundete. Die Franzosen batten einen Toten und acht Plermundete

Biom, 4. April. In der Kammer fam es zu einer Brügelet zwischen zwei Abgeordneten. Der Rationalist Bederzont stellte seinen sozialistischen Kollegen Guaglino zur Rede, weil dieser ihn der Bestechung der Wähler beschuldigt hatte. Die beiden Abgeordneten gerieten bart anseinander und prügelten sich schlieblich.

Bufaren. 4. Muil. Das rumanifche Aubaet wird

mit ungefahr 600 Millionen Einnahmen und Ausgaben balancieren. Er weift eine Erhöhung der Ausgaben um 60 Millionen auf in Anbetracht der Gebietsvergrößerung und der in den neuen Gebietsteilen vorzunehmenden

Megifo, 4. April. Rach Schätzungen von Unbangern ber Regierung betragen bie Berlufte ber Bundestruppen bei Torreon 5500 Tote. Berwundete und Gefangene.

Berlin, 5. April. Rach Mitteilungen aus Rorfu hat ber Raifer fich burch mehrere nach Rorfu befohlene herren bes Musmartigen Umtes genauen Bericht über bie Beschichte bes in Rufland gefangen gehaltenen Buftichiffers Berliner erftatten laffen. Berliner mirb mit mehreren Begleitern nun icon lange in Rugland festgehalten, weil er mit feinem Ballon bie Brenge überflogen hat. Die Mutter eines ber Mitfahrer hatte eine Depefche birett an ben Raifer gerichtet.

Rorfu, 5. April. Die beutsche Raiserin ift auf ber Dacht "Bobenzollern" mit Gefolge bier eingetroffen; fie murbe von Raifer Wilhelm und bem griechifden Rönigspaar empfangen.

Baris, 5. April. Der indem R ochetteftandol giem-lich bloggeftellte Oberftaatsanwalt Fabre ift an ben Raffationshof verfest worden.

Baris, 5. April. Der frubere Finangminifter Caillaur, ber infolge des Attentats feiner Frau auf ben Beitungsbirettor Calmette gurudtrat, hat fich auf Drangen feiner Anhanger bin entschloffen, bei ben Reumablen gur Deputiertentammer wieber gu fanbibieren.

Betereburg, 5. April. Bei bem Galabiner gu Ehren bes rumanifchen Thronfolgers in Barstoje-Gelo foll bereits die Berlobung bes rumanifchen Bringen Rarol mit ber Großherzogin Olga erfolgt fein. Die Sochzeit foll bem Bernehmen nach bereits im Juli stattfinden.

Bof- und Personalnachrichten.

* Die Fürstin au Fürstenberg, die Mutter bes Fürsten Mar Egon au Fürstenberg, ift in Wien ernftlich erfrantt, weshalb ber Fürst vorläufig ber Einladung bes Raisers, nach Korfu au fommen, feine Folge leiften fann.

* Die Bitme Baul Denfes erhielt vom Raifer aus Korfu ein in berglichen Borten gehaltenes Beileibs-telegramm. Beiter fandte auch der Reichstangler ein

Der Furft von Monaco feiert am 18. April fein tsjähriges Regierungsjubilaum, aus welchem Grunde in Monte Carlo große Jestlichleiten stattsinden sollen. Das fürstentum Monaco hat 20 000 Einwohner und ist nur 21 Quadratfilometer groß.

Hlbanien macht mobil!

Das Bordringen der Epiroten, die von den griechischen "heiligen Bataillonen" und fraglos auch unter der Hand von der griechischen Regierung unterstützt werden, hat begreiflicherweise in ganz Albanien und besonders in der Dauptftadt Durasso große Erregung bervorgerufen. Die griechijchen Banben haben einen regularen Bernichtungs. trieg gegen die Albanier in Epirus begonnen.

Fürft Bilhelm an ber Gpige bee Seeres.

Muf bie Runde von ben Borgangen in Epirus, befonders in Koring, ift der Kommandant ber albanischen Gendarmerie, der hollanbijde General de Beer fofort nach Duraggo geeilt, um weitere Befehle in Empfang gu

Duraggo, 5. April. Burft Wilhelm berief geftern einen Minificerat ein, in bem er feine Abficht anfierte, an ber Spige ber Truppen abgureifen. Rach einer febr langen Beratung entichied fich ber Minifterrat für die allgemeine Mobilmachung. Der hollandiiche Befehlohaber meldet Der hollandiiche Edundtaten griechlicher Offiziere.

Befehlshaber in Morina hat Beweife in Sanben, baf bie Bewegung in Gpirus bon bem griechifchen Metropoliten und griechtichen Offigieren unterftunt wird.

Nach weiteren Melbungen aus Epirus trägt bie Mehrzahl der griechischen Bauden griechische Armee-uniform und ift mit Geschüben sowie Maschinengewehren reichlich verieben. Tatfache ist auch, daß die regulären griechlichen Truppen noch feineswegs, wie es laut übereinstimmendem Beschluß der Mächte schon längst gescheben sein sollte, das ganze, Albanien zugesprochene Spirus geräumt haben.

Eingreifen ber Mächte?

Die feche Großmächte baben befanntlich Albanien ben Befit von Epirus im Londoner Bertrag garantiert und bie Griechen bereits mehrfach jur Raumung biefes Gebietes aufgesorbert, was diese allerdings bisher noch nicht getan haben. Es schweben daber zurzeit noch Ber-handlungen zwischen Dreibund und Dreiberband. Sollten biefe Berhandlungen nicht in furgefter Beit gu einem befriedigenden Ergebnis tühren, fo werden, wie aus Wien ge-melbet wird, Ofterreich und Italien ben Machten Mittel gur Durchführung ber Londoner Beichluffe porichlagen. Dan ipricit davon, daß eventuell die Entjendung einer mili-tarifchen Expedition nach bem Epirus in Ausficht genommen fei, da Albanien noch nicht über eine genügende militariiche Macht verfüge, um ber aufftandigen Epiroten berr zu werden. In Wien wurde man, wenn es bagu commen follte, eine internationale Expedition vorsiehen, mabrend, wie es icheint, von anberer Seite eine ofter eichisch-italienische Erwedition ins Quae gefakt wird.

Bien, 5. April. Rach Melbungen aus Duraggo murbe ber Ungriff ber griechischen Banden auf Roriga gurudgeichlagen. Die albanifchen Benbarmen behaupten bie Stabt. Ueber Uthen tommenbe Melbungen ip echen bagegen von ber Eroberung Rorigas burch bie griedifden fog. "Beiligen Bataillone" (irregulare Banden).

Soziales und Volkswirtschaftliches.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Saatenstandsbericht. Die Wintersaaten haben nach ben amtlichen Feststellungen in der ersten Sässte der letzten Woche insolge der nassen und küblen Witterung vielsach nur wenig Fortschritte gemacht, doch ist ihr Stand im allgemeinen, abgesehen von einzelnen Gebieten, bestiedigend und mehrsach gut geblieben. Für schwere und tiesere Boden wird mehrsach über eine Berichsechterung des Saatenstandes derichtet, doch hosst man, daß der jehige Umschwung der Witterung die Saaten wieder erholen wird. Die Kleeselder stehen im allgemeinen verbeter erholen wird. Die Kleeselder stehen im allgemeinen betriedigend, doch wird wiederholt ein Ilmpstägen der Kleeselder für erfordersich angesehen. Die Wiesen sind zum größten Teil noch tot, so daß über ihre Entwicklung nichts zu berichten ist. Die Frühlichtsbestellung ist auch in der letzten Woche durch Kässe zurückgehalten, doch besteht Aussicht, daß dieselbe nunmehr bei weiterer Andauer trodener Witterung vorwärissschreiten wird.

Lokales und Provinzielles. Merfblatt für ben 7. April.

525 | Mondaufgang 641 | Monduntergang Sonnenuntergang

1874 Maler Bilhelm v. Kaulbach in Manchen geft. — 1881 Theolog und Begründer der innern Mission in Deutschland Johann Heinrich Wickern in Hamburg gest. — 1906 Ende der Marottotonfereng in Migeciras.

Detundenpläne. Jeht blüben unseren Jungen und Madels die Osterferien. Ihre Zensuren haben sie bereits vergesien. Die guten sind in die sindliche Seiterseit eingegangen. Die schlechten baben schon ihren, Stachel verloren. Eitel Freude. Aber dahein sigen die Lehrer und bauen schon an den neuen Schulplänen. Die drauhen stehen, ahnen nicht, wieviel Mübe die Aufstellung eines Lehrplanes macht. Gewiß, die Zahl der Stunden ist von den Behörden seitgesetzt und auch, wieviele dem einzelnen Lehrfach gewidmet sein nuftien. Und auch diese Frage ist geregelt, welcher Lernstoff auf das kommende Schulbalbiahr verteilt werden muß. Aber in den Einzelbeiten sind noch viele Ergwänungen anzuitellen, um ein aunstliges Ergebnis zu zeitigen. wähungen ansuftellen, um ein gunftiges Ergebnis au seitigen.

Es ist sast eine Wissenschaft, in welcher Reihensolge die einzelnen Fächer am Tage einzuordnen sind. Sollen früh in den ersten Stunden erst die "schweren" Gebiete betreten werden? Oder soll der jugendliche Geist erst durch leichtere Ausgaden in die schwere Stunde kommen? Wann soll gesturnt werden? In der ersten oder in der letzten Stunde? Oder einen — wie um der Ermüdung des Gehltnes durch lörverliche Leistung zu begegnen — in der Mitte des Unterzichtsvormittags? Denn wahllos darf der Lehrvlan nicht sein, will er dem Kinde die gestige Frische zur Aufnahmesähigkeit erhalten. Reuerdings wird von den viel besehdeten "Schulgemeinden" ein ganz besonderes Berfahren verlucht. Man will nicht die gleichen Lehrstunden Woche um Woche wiederholen. Etwa ieden Montag: Religion, Deutsch, Erdsunde, Rechnen, Schreiben —: sondern man will vier Wochen hintereinander nur zwei Lehrsächer behandeln, etwa zwei Stunden Rechnen, zwei Stunden Deutsch. Tag um Tag inmer den gleichen Plan. Und dann nach der vierwöchentlichen Beendigung dieses Kurses zwei Stunden Erdfunde und zwei Stunden Keliaion. Man hosit dales zu bieten und zwei Stunden werden Gehrende iner bestimmten zeit nicht alles zu bieten nur auf ein oder zwei Gebiete zu lensen. Erfahrungen liegen noch nicht vor. Aber es wäre wertvoll sestanstellen, ob nicht in der vielsachen Ubwechselung am Tage doch ein zanz besonderer Upreis liegt. gans besonderer Elureis liegt.

Sachenburg, 6. April. Der geftrige Sonntag, an bem autes Better herrichte, brachte viel Bertehr in unfere Stadt. Die verlängerte Bertaufegeit tam ben Land. leuten recht gu ftatten, um ihre Eintaufe fur bas beporftebenbe Ofterfeft gu beforgen. Auch Die Berfammlung bes 3. landwirtichaftlichen Begirtevereins mar ftart befucht, namentlich von ben Mitgliedern bes unteren Rreifteiles. Seute ift bas Wetter, wie man es im mafchechten April gemöhnt ift; bei ftartem Winde Regen, Sagelichauer und Connenichein in abmechielnder Folge. Begen bes peranberlichen, unfreundlichen Betters mar ber heute hier abgehaltene Rram- und Biehmartt nicht befonbers gut besucht.

* Poftalifches. Die Berfenbung mehrerer Batete mit einer Poftpatetabreffe ift für bie Beit vom 6. bis einschi. 11. April meber im inneren beutichen Bertehr noch im Beitehr mit bem Musland (ausgenommen Argentinien) geftattet. - Die Babitartenformulare für Einzahlungen im Boftichedvertehr tonnen vom 1. Juli ab auch von ber Privatinduftrie hergeftellt merden. Den Drudereien wird jedoch empfohlen, hiermit por-läufig noch nicht zu beginnen, da eine Uenderung bes jetigen Formulars bevorsteht. Auch die braunen Rach-nahmetarten und Nachnahme-Postpaketadressen mit anhangender Boftanweifung ober Babitarte, Die fcon jest bon ber Brivatinduftrie bergeftellt merben burfen, werben geanbert merben. Bon der Berftellung ober Beichaffung größerer Borrate an folden Formularen ift baber gwed. maßig abgufeben. Die Poftverwaltung wird bemnächft Mufterformulare herausgeben, die alsbann von den Boftichedamtern und Boftanftalten bezogen werben tonnen.

Mus dem Oberwefterwaldfreis, 4. April. Gir im Etats. jahr 1914 beabsichtigte O blandaufforftungen find ber Gemeinde Reunthaufen 80 Mt., Rorb 36, Langenbach b. R. 54, Mörlen 36, Atterten 100, Buiden 100, Fehl-Righaufen 150 und Sof 50 Mt. ale Staatszuschüffe in

Musficht geftellt morben. Biesbaden, 4. April. (Mus ber Landwirtichafts. tammer.) Der Borftand ber Bundwirtichaftetammer für ben Regterungsbegirt Biesbaden bat in feiner letten Sigung beschloffen, von ber Errichtung einer Bau-

beratungeftelle porerft abgufeben, jeboch mit bem Architetten Birlenbach in Dieg ein Abtommen gu treffen, monach biefer fich bereit erflatt, für einen noch gu verein. barenben Belag Die gutachtliche Tätigfeit in baulichen Fragen für bie Rammer gu übernehmen.

Hus Millen Gallen.

Roman von Margarete Bolff.

Radibrud verboten.

2115 die Stuben faft ausgeraumt maren, tam die fleine Frau Bauer und bat, man moge bei ihr frubftuden. Much Frau Glafermeifter Richt fam mit berfelben Bitte, und Frau Wichtig tam und bot ben beften Rutichwagen gur

Fahrt nach der neuen Wohnung an. Es war ihnen aber wohl nicht so besonders ernst mit ihren Anerdietungen, denn als sie abschlägigen Bescheid erhielten, waren sie sogleich zufrieden und drangen nicht

weiter in Frau Emma. Aber fie blieben fteben, obwohl fie im Wege ftanben, schwatten unnötiges Beng und spahten mit glibernden Augen in die Binkel, ob nicht irgendwo eine Staub- und Spinnenede ware. Aber sie entdedten nichts. So ließen sie num forschende Blide auf Fran Emmas Gesiche ruben.

Doch auch ba entbedten fie nichts. "Daß fie doch feine Tranen hat", meinte Frau Bichtig, als alle brei wieder auf der fonft menschenleeren Straße

standen. Die ist ihr Lebtag hochmutig geweien, und die Soch-mutigen haben fein Herz', entgegnete Frau Licht. Ich legte mich auf die Erde und schlüge um mich.

wenn ich aus meinem Saufe raus follte Lebendig befäme mich feiner raus", außerte Frau Bauer, und in ihren buntlen Augen funtelten Tranen.

"Wenn sie eingerichtet kränen.
"Wenn sie eingerichtet sind, will ich mir mal die Wohnung ansehen. Der Rechtsanwalt soll sich eigene Sachen gekanst haben". sischeste Frau Licht.
"Wo er das Geld wohl ber hat", raunte Frau Wichtig.
"Na, er muß es doch baben", sagte Frau Bauer, wandte den beiden den Rüden und ging davon.
Und jetzt kam Ferdinand Klemens und swängte seinen Kopf zwischen die vertraulich aneinandergedrängten Schultern der Frau Licht und Frau Wichtig hindurch, sah erst der einen, dann der andern ins Gesicht und stimmte mit sautem Schall sein Spottvogellachen an. mit lautem Schall fein Spottvogellachen an.

Das trieb die beiben su eiliger Flucht. 3m fleinen Saufe waren nun Stuben und Rammern leer, nur auf der Abseite unter dem Dache stand noch Frau Emmas ichwere, eichene Aussteuerlade, und fie selbst ging hinauf und zeigte den Arbeitern den großen Kasten.

38 da's Gold drin, Frau Klemens?" fragte der eine, ber gern migelte.

Sie versuchte gu lacheln und ichuttelte ben Ropf. 2118 aber die Arbeiter die knarrende Treppe binabgeftiegen waren, ftohnte fie auf und lebnte ben Ropf an einen Dachbalten und weinte.

So fand Sans feine Mutter. Romm jest", bat er, tomm", und legte ben Urm um fie, und wollte fie fanft fortsiehen.

Sie trodnete die Tranen und fah laufdend gu bem fcragen Dachfenfter hingus. Die Turmfpige ber altftabtischen seirche war ba fichtbar. "Sans", sagte fie nach einer Beile, "bie Gloden lauten."

"Ich hore nichts, Mutter", meinte er. "Sie mussen doch läuten", sagte sie und starrte mit abwesendem Blid vor sich hin. Und dann schlug sie die Hande vor das Gesicht und sammerte: "Das haben sie mir nicht gesäutet, daß es nir einmal so gehen würde?"
Er sah mit seuchten Augen auf sie nieder, streichelte

thr weißes haar und bat: "Mutter, es ift ja schwer. Aber überreize dich doch nicht. Komm, sei meine tapsere ftolge Mutter wieder. Du hast mir doch versprochen, mit mir weiterzuningen, mit mir die kommenden Sorgen mit Mir weiterzuningen, mit mir die kommenden Sorgen in bas mill ich Romme.

Da richtete fie fich auf. "Ja, ja, bas will ich. Komm." Um Arme ihres Sohnes ging dann Frau Emma in gerader, fiolger Haltung burch die Stragen der Altiftabl ber neuen Wohnung su.

16. Rapitel.

In der neuen Bobnung tam etwas Friffcheres fiber Sier gab es fein Museinanderreifen, fein Erinnern

an Bergangenes. Dier gab es Aufbauen und Bufunft. In der Küche brachte Tine Geschirr und Blanfzeug an den Blat und freute sich, daß die sichen gepußten Kupserfessel in dem hellen, freundlichen Raum viel besser aussaben als in der niedrigen, geschwärzten Küche des alten Sauses. Im Wohnzimmer packe Guschen Bilder aus, und Hans fletterte die Leiter hinauf und berunter, schlug Rägel und Salen ein und hängte die Bilder auf ichlug Ragel und Safen ein und bangte die Bilber auf, bie fie ibm reichte. Im Wohngimmer waren fie jest mit biefer Arbeit fertig und überließen alles andere nun Grau Emma und Ferdinand Klemens "Mun geht's in 3br Bimmer. Berr Rechtsanwalt", fommandierte Gusichen lachend, und Sans ging lachend mit.

Die beiden", jagte ferdinand Rlemens und jab Frau Emma augenzwinkernd an.

Frau Emma nickte. "Ja, die beiden . . ." Es flog ein beller Schein über ihr Gesicht. "Benn er doch man ein dischen Glück hätte, daß sie nicht so lange zu warten brauchten. Sie wird ja schon fünfundzwanzig."
"Na, der Alte in Mikrow geht doch schon auf die Nemzig zu. Kann's doch nicht mehr lange machen. Die Riefe und Gusichen sind seine einzigen Erben. Er wird über dreißigtausend Taler eingeschäut, der alte Fils von Bauer", meinte der Steinmes.
"Das glaube ich schon. Der Bauerndof ist was wert und hat was eingebracht, und ausgegeben haben die Alten doch nichts", entgegnete Frau Emma ernst und

Alten doch nichts", entgegnete Frau Emma ernft und gedantenvoll.

"Ich hatte die gange Rechtsanwaltgeschichte an bes Jungen Stelle anders angefangen", brummte Ferdinand

Alemens nach einer Beile. "Na, wie denn?" fragte Frau Emma. Aber der Steinmehmeister ichwieg. Erft gegen Abend, als die Wohnung eingerichtet war und er sich anschiefte, beimzugeben, außerte er, indem er Hans die Hand drückte. Ich wünsche dir nun alles Glück, dans, aber . . . er zog das Wort sehr lang . . . wo der Psennig geschlagen ist, gilt er am wenigsten . . .

für fie immer ber Schuftersiohn aus ber Altftabt. Und um bes lieben Brotes willen bat er fich's gefallen laffen und ift nach und nach das alte Rlatichweib geworden, das er jest ift. 3ch tage dir, Junge, fie leiden es nicht, bas einer aus ihrer Mitte mehr fein will ... Ra, vielleicht trifft es diesmal nicht su Abreu Junge ... Das lan doch wohl hauptlächlich an Doftor Bfeffer ...

. Etwas lag wohl an thm aber das liebe Brot . . . Gerdinand Rlemens nidte und aina.

Fortfegung folgt.

Frantfurt a. M., 4. April. Der Raffauifche Bertehrs. Derband ift jest in einer großern Berfammlung endguttig begrundet morben. Die meiften in Frage tommenben Stabte maren durch ihre Oberburgermeifter, Burgermeifter und burch Beigeordnete und Stadtrate pertreten. Stadtrat Dr. Saran (Frantfurt) hielt einleitend einen Bortrag über Bertehrefragen einft und jegt. Dann ging Die erfte Sauptverfammlung bes Berbandes por fich, in beren Mittelpuntt Die Foftitellung ber Sogungen ftanb. Erfter Borfigender ift Fabritoirettor Dr. Rofel, ber Borfigenbe bes & antfurter Bertehispereins; letterer führt Die Beichafte Des jungen Berbandes, Deffen Bittungs. gebiet nicht nur ben Regierungebegirt Biesbaden, jondern auch die angrengenden beffifchen Begirte umfaffen foll.

Rurge Radrichten.

In Bimburg murbe Donnerstagnacht in bem Beicaftshaufe bon Rofenthal eingebrochen und für ca. 3000 Mt. Schirme und Damenwäsche gestohlen. Bon ben Dieben hat man noch teine Spur. — Ein Rahmaschinenreisender in Limburg durchschnitt chur. — Ein Rahmalamentersender in Eine der gentaginter sich die Rehle. Es fam noch rechtzeitig Silfe hinzu, die den Schwerverlegten ins Polpital verbrachte. — Die älteste Frau von Eron berg, die salt fliche Piliakrige Witme des Lehrers Junker verließ bieser Tage mit ihren beiden Töchtern die alte Deimat, um am Riederrhein ihr Leben zu beschließen. Das Geschiof ihrer Tochter Pelene, die bekanntlich unter Mordverbacht monatelang in Wiedender Helenc, die bekanntlich unter Mordverdacht monatelang in Wiesbaden in Untersuchungshaft gehalten wurde, macht es begreislich, das den drei Damen der fernere Aufenthalt in einem Orte unmöglich ist, in welchem ihnen so hart mitzespielt wurde. — Dem Regterungserat Prinzen Ferdinand Schönaich-Cacolath in Wiesbad en wurde bei seinem Uebertritt in den Ruheftand der Iharafter als Geheimer Regierungseat verliehen. — In Frankfurt a. M. wurde am Freitag im alten Sentenderg-Ruseum die Ausstellung Mutter und Säugling erössnet. — In die Baraden zu Gießen wurde ein landwirtschaftlicher Arbeiter aus Kussischung katter und einem Gutshose in Rieder-Eschdach beschäftigt war und an schwarzseinen Gutshose in Rieder-Eschdach beschäftigt war und an schwarzseinen Gutstern erkrankte. — In Marburg wurde ein 4 Jahre alter Knade vor den Ausen seiner Estern von einer Polzschneidemaschine übersahren und getötet. überfahren und getotet.

Nah und fern.

O Beendeter Streit um Die Raiferfette. Der burch bie Berbachtigung eines Breisrichters beim Raifermett-fingen in Frankfurt a. M. entbrannte Streit ift nunmehr beigelegt worden. Es ift folgende Erflärung abgegeben: Beleitet von dem Bunich, die unliebiamen öffentlichen Erörterungen über die Preisperteilung beim letten Frantfurter Gefangwettifreit gu beendigen, erflart der unter-Beichnete Gebeime Regierungsrat Friedlander, bag er bie Ehrenhaftigteit und Gewiffenhaftigteit des verftorbenen herrn Profesiors Maximilian Fleisch niemals, auch nicht bei der Unterredung mit den beiden andern Unterzeichneten über den Bettfireit, in Sweifel gezogen bat ober gieben wollen. Im Aufchluß bieran erflaren bie beiden Unter-seichneten nunmehr, auch ihrerfeits übergeunt gu fein, bag der verstorbene herr Brofessor Fleisch sein Amt als Breisrichter in gewissenhafter Weise ausgeübt hat, wie sie denn auch an der Ehrenbaftigkeit des verstorbenen herrn Fleisch nie gezweiselt haben. Max Friedländer, Biktor Schniplex, Frie Steinbach."

O Die hundertste Fahrt eines Militärluftschiffes. Das Militärluftichiff "8. 5" hat seine hundertite Fahrt von Johannisthal bei Berlin glüdlich beendet. Das Schiff war mit Fähnchen und Girlanden geschmüdt, die mittlere Gondel trug auf beiben Geiten die Babl Sundert, als der Luftfreuger fich am Bormittag ftolg in die Luft erhob. Die Fahrt ging zunächst nach Bosen, wo eine Landung vorgenommen wurde, bann wurde fie nach Liegnig fortgeseht. Aberall wurde bas Inbilaums-Lust-

ichiff berglich begrüßt.

O Gute Glugleiftung eines Offigierfliegers. Der au ber Fliegerabteilung in Posen sommandierte Leutnant v. Hanne vom Kürassier-Regimen Rr. 5 stieg in Danzig mit einem Mars-Bseil-Doppeldeder zu einer Fahrt nach Graubens auf. Er erreichte fein Biel in einer Stunde.

Die Strede beträgt 128 Rilometer.

O Tranrige Folgen einer Spielerei. In bem Ort Erogen bei Sarbegien in Gudhannover fpielte ein brei labriges Mabden auf ber Strage mit icharfen Jago patronen, die ihm angeblich der eigene Bater gegeber faben foll. Die Batronen intereffierten natürlich die Schul ugend in höchstem Dage und einige ber Rinder ließer ich von der Rleinen eine Angahl abgeben. Auch der drei sehnjährige Sohn des Schmiedemeisters Blenge erhiel rine Batrone, die er mit nach Saufe nahm und fie dor unbemerkt in das Schmiedesener warf. Die Batroni explodierte, Metallteile flogen dem Anaben ins Gesicht und verletten ibn fo fchwer, daß er die Sehtraft auf beiber Mugen verlor. Der Unfall ift um fo tragifcher, als bereits amei Schwestern bes Anaben blind find.

@ Weitere Opfer der Rataftrophe in Reufundlande Schiff "New Foundland" eine Besatung von 189 Mont, von denen 77 umgesommen sind. 69 Leichen wurden geborgen. Bon den Aberlebenden hatten 36 erfrorene Glieder. Bon dem Aberlebendinger "Southern Eros" ist noch keinerlei Meldung eingetrossen. Es gilt als sicher, daß dieses Schiff mit seinen 173 Mann an Bord bei dem Schneefturm in ber Saint Lawrenceban unterging. Die

Reitungsbampfer und Bollfutter fuchen die Eisfelder nach den Bermigten ab.

O Rach der Hochzettsfeier vergiftet aufgefunden Der Kaufmann Otto Riesch in Friedenau bei Berlit wurde mit seiner jungen Frau in ihrer Wohnung ver gistet aufgesunden. Die Frau war ichon tot, der Mani tonnte noch ins Leben zurudgerufen werden, mußte jedoch bernehmen. bernehmungsunfabig in ein Kranfenhaus gebracht merben Das Baar hatte erft am Tage porber feine Sochseit ge feiert. Aber die Art der Bergiftung steht noch nichts selt es wird angenommen, daß bier eine unglückliche Ber wechlung vorliegt. Der Bräutigam ist in einem Betriet beschäftigt, in dem äbende Säuren verwendet werden. Et in nicht ausgeschlossen, daß das Ehepaar aus Unachtjamkeil Bift su fich genommen bat.

Unlag Demonstrationsstreifs der Betersburger Arbeiterdaft veranstalteten die Streifenden einen Umgug burch bie Strafen, wobei es zu blutigen Busammeniogen mit ber Bolizei fam. Die Polizisten machten von ber Schuly-wafte Gebrauch und verleuten givolf Arbeiter toblich.

Sweihundert Berionen wurden verhaftet.

Strhängnievolle Explosion. In dem froatischen Rationalhanie in Bola fand ein Kroat auf dem Treppenhaufe eine Sigarre. Raum hatte er fie angestedt, als fie explodierte. Dem Ungludlichen murbe bie Sehfraft auf beiden Angen vernichtet, außerdem erlitt er ichwere Bunden am gangen Körper. Bei der Untersuchung fand man ipater fleine Rupferteile und ben Reft einer Dynamitpatrone. Es ift nicht ausgeichloffen, daß es fich um einen Racheaft zwifchen ben in fteter Feindschaft lebenden Rroaten und Italienern handelt.

@ Erei Ortichaften durch einen wandernden Berg gerftort. Der Berg Corone in ber italienischen Broping Ubine mandert unaufhaltfam weiter. Un feinem Guge unterwaichen, in seinem Innern total zerfressen, ist an einen Einhalt nicht mehr zu denken. Der Untergang von drei blübenden Ortickaften, Clausetto mit 8000, Bito d'Alio mit 8500, San Bito al Lagliamento mit 10 500 Ginmohnern, und gabireichen Bormerien in Umfreise von 20 Quadratfilometern gilt nunmehr als unabwendbar. Die Einwohner retten, mas gu retten ift, mabrend ber Berg unter fortmabrendem Donner und Getofe balb bier sald bort ein Saus, einen Garten verschlingt.

Kleine Tages-Chronik.

Charlottenburg, 4. April. Cherftabtfefretar Binfler bat fich beute nacht im Charlottenburger Ratbaufe vom britten Stochwerf auf ben Glur berabgefturst. Er murbe

Samburg, 4. April. Die Hamburger Bolizet hat die für den Ofterfeiering geplanten Flüge Begouds verboten.
Rassel, 4. April. Der sechsjährige Sohn des Jagdvächters Schwarz in Friedricksaue hantierte in der Wohnstude der elterlichen Wohnung mit dem Jagdgewehr seines Baters. Plöglich entlud sich das Gewehr, und die fünfzehnjährige Schwester des Knaben sank, von der Kugel getroffen, tot zu Vioden.

Düffetdorf, 4. April. Bährend der Zensurenverteilung im Gnunnasium vergiftete sich in der Ausa ein Gnunnasiast, der nicht verjeht war. Er wurde in ein Krankenhaus ge-bracht, wo er bald darauf starb.

Bradit, wo er bato bardul ftarb.

Colmar i. Elf., 4. April. Anfang Februar war ein Refrut des Oragoner-Regiments 14 ins Lazarett gebracht. Nach feinen Angaben follte er in einer unbeledten Straße mit einem Revolver in die dand geschoffen worden sein. Zest hat der Soldat eingestanden, daß er sich den Schußfelbst beigebracht und die Erzählung erfunden habe.

London, 4. April. Anhängerinnen des Frauenftimmrechts verluchten die Belmontfirche im Beften von Glasgow
in die Luft zu iprengen. Es erfolgten brei Erplofionen,
durch die fedoch nur die Tur und die Turschwelle beschädigt

Nauftadt, 4. April. Bei einem Unfall bes Boftguges, ber von Johannesburg (Transvaal) nach Ratal unterwegs war, find bei ber Kraal-Station in der Rabe von Seidelberg brei Berfonen getotet und viele verlett morden.

Babern, 5. April. In ber Schabenersauflage ber bei ben Unruben f. 8t. in ben Bandurenteller Eingesperrten ift ein teilweiler Bergleich ju Stande gekommen. Die Debracht der Rlager erflatt fich mit einer Entschädigung pon 50 Dit. gufrieben, einige befteben bagegen auf einer Forderung von 100 Df. Die 8 vilfammer bes Baberner Landgerichts wies bie Rlage gegen Qutnant von Forfiner, ber megen Berführung einer Minberjahrigen vertlagt mar, gurud. Begen bas Urteil ber B vilfammer ift Beichwerde eingelegt worben.

Marfeille, 5. Up il. Bei bem fog. Sternflug nach Moncco ift ber beutiche Flieger Bellmuth hier nach glangenbem Flug von Frantfurt a. DR. gelanbet. Er begann feinen Flug in Gotha und legte ben Beg bis Marfeille, ber 1223 Rilometer beträgt, in 8 Stunden 58 Minuten gurud mit zwei Zwischenlandungen in Frantfurt a. M. und Dijon. Durth gilt als ber aus. fichtsteichfte Bemerber um ben erften Breis.

Hus dem Gerichtsfaal.

5 Wegen Beleidigung des Dentschen Aronvesigen wurden von der Straffammer in Berlin der praktische Arzt und Redaftem Dr. med. Erich Bepler aus Ebarsottenburg als Derausgeber der Zeitschrift Der Weg und der Schriftseller Karl Schneidt als Derausgeber der Zeitschrift Tribüne zu ie sechs Bochen Festungshaft verurteilt. In beiden Zeitsichriften hatte ein gleichlautender Artisel gestanden, in dem eine Beleidigung des Deutschen Kronprinzen erdlickt wurde. Das Gericht war, wie es in der Urteilsbegründung beibt, bei Bemessung der Strafe der Abersendung, daß nach der ganzen Tendenz, nach dem Ton und der ganzen Art der gewählten Ausdrück die Abstickt vorwaltete, dem Kronprinzen zu tränten und in seiner Ehre berahzuwürdigen. Mildernde Umstände dat der Gestichtshaf verlagt, aber ausdrücklich anersannt, daß die Anzellagten nicht aus ehrloser Gesinnung gedandelt haben.

§ Vernrteilte Taccharinschmungster. Die Straffammer in 5 Wegen Beleidigung bes Deutschen Aronpringen murben

sellagten nicht aus ehrlofer Gesinnung gebandelt haben.

§ Berurteilte Zacchariuschmungster. Die Straffammer in Bleiwis verurteilte nach sechstägiger Verhandlung den Spediteur Abradum Mever aus Soldan und den Kausmann Morik Rubin aus Endstudnen wegen medrerer Vergeben segen das Süßstösseleh vom 7. Juli 1902 in Tateinheit mit innem Vergehen gegen das Keichsgesels vom 9. Juni 1803 vertressend die Aussührung des mit Olierreich-Ungarn abseitelsennen Bollfartells zum deutschösterreichillungarn abseitägisenen Bollfartells zum deutschösterreichilden Dandelsvertrag, zu se sechs Monaten Gesängnis und 1500 Mart Beidistrafe. Der Angeslagte Buttterkändler Göbel Liesenbrunn aus Oswiecim erhielt sechs Wochen Gesängnis, die durch die Untersuchungshaft für verbüst erflärt vurden. Verner erhielten die Stellenbesitzer Kobier auf Bohlau 1150 Mart Geldistrase, der Däusler Bastuschfa aus Bediau sechs Kochen Gesängnis und Salvischer Kommanu uns Wohlau vier Mochen Gesängnis und Salvischer Kommanu uns Boblau vier Wochen Gesängnis und Salvischer Kommanu uns Boblau vier Mochen Beisbeiter Mochen Salvischer Kommanu von Boblau vier Mochen Beisbeiter Mochen Beis

Robbenfänger und Robbenfelle.

Bon

21. Osfar Alangmann.

Die traurige Rataftrophe auf ben Gisfelbern vem fundlands, welche fo viele Menichenleben gefofiet hat, lenft die öffentliche Aufmertiamfeit wieder einmal auf den Robbenfang, der icon feit Jahrhunderten in allen Meeren ber Erbe ausgeübt wird. Un den Ruften Chiles und Sudafritas, im gelben Meere, bei ben Gudiee und ben Valtland Anfeln treibt man Robbenichlag, aber die beiten

Jagdgebiete find doch im Norden, wo auch die wertvollsten Robbenarten gefunden werden. Die berühmtelten nord-lichen Jagdgründe befinden sich bei Renfundland, Renschottland, Labrador, der Pribnlow-Gruppe, im Ochohfischen und im Berings-Meer. Die Zahl der Robbenschläger, welche allein in diesem Winter bei Reufundland tätig waren, foll viertaufend betragen.

Die befte Jagogeit ift im Februar, Dars und April, d. h. im arktischen Winter, der so überreich an furchtbaren Gefahren ift. Man behauptet beshalb wohl nicht mit Unrecht, daß jedes Fell einer Seeotter (Seal ober Ramtichatfa-Bieber genannt) ein Menichenleben toftet. Da aber ber Wert eines folchen Felles heute bis 8000 Mart beträgt, ristieren Hunderte von Robbenjägern ihr Leben, um reichen Gewinn einzuheimfen. Daß aber gerade als Fangseit der arktische Winter und die Monate Februar bis April gewählt werden muffen, hängt damit gufammen, bağ gu diefer Beit die Robben in ungeheuren Scharen, off in Mengen von vielen Taufenden, in ber Rabe ber Ruften erscheinen und auch an Land geben. Die Tiere, welche wohl miffen, daß ihr furchtbarfter Feind ber Menich ift, haben ihre Landungspläte an den entlegensten Kusten, in der Rabe der Brandung und der Eisfelder, und deshalb ist die Jagd so gesährlich und schwierig, selbst wenn nicht bie furchtbaren artifden Schneefturme auftreten, benen auch die Berungludten bei Reufundland foeben gum Opfer

Mindeftens zwanzig Robbenarten tommen für die Jago in Betracht und man jagt einzelne Urten wegen ihres Felles. das zu Leder verarbeitet wird, die anderen weges des Pelzwerfes. Die letztern Arten sind natürlich die weitaus wertvollsten. Zwei Jagdarten werden ausgeübt: der Fang im großen und die Jagd im einzelnen. Daben sich Hunderte oder Taufeinde von Robben ver verschiedensten Arten an einer Rufte eingefunden, bann fuchen ihnen bie Fanger ben Beg sum Meere abzuichneiben und fie auf bas Land gu treiben. Gine Rette von Booten und Schiffen geht vom Meere ber gegen bas Land vor. Mit Schiegen, Schreien, Albbrennen von Feuerwerlstörpern, Auf- und Bullappen von bunten Regenichirmen werden die Tiere gescheucht und alle diesenigen, die mit dem Kopf nach dem Lande zu lagen, slüchten an die Küste, die anderen suchen in das Weer zu entsommen. Die auf das Land gesagten Tiere treibt man immer weiter, dis sie einen Lagerplay erreichen, wo man fie einfreisen und einlappen fann, fo bag fie nicht mehr magen bas Lager gu verlaffen und gur Gee gurudgutebren. Dann beginnt bas inftematifche Morden ber Tiere, indem man fie erichießt, mit Langen ersticht ober mit Knuppeln und Rubern totichlagt. Um welche Mengen es fich dabei bandelt, geht wohl am besten darans hervor, daß allein an den Bribnlow-Inseln jährlich gegen hunderttausend Robbenfelle erbeutet werden. Dabei gibt es noch eine gemiffe Schonzeit. Bmifchen England, den Bereinigten Staaten von Nordamerita und Rugland wurde durch Bertrage feftgefest, daß swiften bem 67. und 75. Grad nördlicher Breite und swiften bem 5. Grad öftlicher und dem 17. Grad weitlicher Lange auf der Robbenjagd nur junge Mannchen getotet, erwachfene Diannchen und Beibchen aber geichont werden muffen. Die Berabredung Diefer Schonungsmagregeln mar

aber notwendig, weil die Ausrottung der Robben gu be-fürchten war. In früheren Beiten haben die Fanger fürchten war. In fruberen Beiten haben die Fanger unter ben Robben fürchterlich und unvernünftig gehauft. So murden s. B. im Jahre 1803 allein auf Unalaichta 800 000 Robbenfelle erbeutet. Da man einen Breisfturg burch das übergroße Angebot fürchtete, wurden 700 000 Felle verbrannt. Die Folge war, daß im Jahre 1816 bei den Bribylow-Inseln nur noch 8000 Stüd sur Strede tamen. Trop des modernen Schonens find aber einzelne kannen Walenablem wie die herrits aben ermähnten Seetoftbare Belgrobben, wie die bereits oben ermabnten Geeoftern, fait gang verschwunden und fonnen nur noch einzeln gejagt werben. Der Fanger muß verfuchen, die auf den Gisichollen ichlafenden Secottern auf Schnee-ichuben zu beschleichen, wobei die Gefahr besteht, mit ichwantenden Schollen umgutippen ober vom Sturm auf losgerissenen Eisschollen ins Meer hinausgetrieben zu werden. Die Seevitern, die an Land gehen, suchen dort Schutz in Felsenhöhlen, die durch die Brandung gedeckt find. Durch diese Brandung muffen die Boote der Fänger hindurch, und oft geht ein halbes Dupend Menichenleben auf einmal verloren, wenn das Boot fentert.

Die Felle ber erbeuteten Robben merben gewöhnlich eingesalzen und in Tonnen nach London gebracht, wo fich ber Weltmarkt für alle Belzarten befindet und auf den großen Belzauktionen, die in regelmäßigen Beitabständen stattsinden, wird der Breis der Felle und des verarbeiteten Belzwerkes reguliert. Die ungeheure Breissteigerung, die in den letzten zehn Jahren auf dem Pelzmarkte eingetreten ist, hat auch die Robbenfelle betrossen, die heut das Doppelte kosten, wie noch vor fünf Jahren.

Bunte Zeitung.

Die Saifon der Riebigeier. Fur ben Feinschmeder ift jest wieber Sochfaison: Die Beit ber Riebigeier ift berangekommen, und eifrig werden die Felder abgesucht, um den Lederdissen auf den Markt bringen zu können. Das war nicht immer so. Bor etwa 250 Jahren galten die gesprenkelten Eier noch nicht als begehrenswert und scheindar fand man sie damals nur auf dem Tisch der ärmeren Leute. Wenigstens sindet man in einem "Tischbuch" aus dem Jahre 1663 die Bemerkung, "daß die Kodit im Man Eier, blaß von Farben legen, mit braunschwickungen Fleden getipselt: die nur von den Bauren zur Speise gebraucht werden." Wit den Zeiten ändert sich auch der Geschmack!

auch der Geschmad! Franen in Mannerfleibung. In Rewnort bat jett eine Frau ibr 75. Lebensjabr erreicht, die feit 60 Jahren eine Frau ihr 75. Lebenssaur erreicht, die seit 60 Jauren allgemein sür einen Plann gehalten wurde. Der Oberarst eines Newporker Sospitals sür Militärinvaliden wollte dieser Tage mehreren Studenten der Medizin eine eigenartige Narbenbildung demonstrieren und sührte ihnen zu diesem Behuf einen 75 Jahre alten Invaliden namens Milbert Cashter vor. Der Arst und seine Hörer waren aber nicht wenig erstaunt, ale sie die Entdeckung machten, baß der alte Kriegsveteran eine Fran war. Man hat inzwischen ermittelt, daß diese Fran als Mädchen von 15 Jahren aus Europa nach Amerika ausgewandert ist. Da das Mädchen für die Abersahrt nicht Geld genng besaß, tam es auf den Gedanken, Männerkleider anzulegen und sich im Gepädraum eines Dampfers zu versteden. Der Streich gelang so gut, daß das Mädchen den Entschluß fahte, sich auch weiter als Mann durch die Welt zu

fdlagen. Mis der ameritanifche Burgertrieg ausbrach, trat ber vermeinte Mann als Freiwilliger ins heer ein, nahm an mehreren blutigen Schlachten teil und zeigte lich lo tapfer, daß er mehreremal in gang besonderer Beise nusgezeichnet murbe.

Originelle Rache. Gin niedliches Gefdichtden wird lett von dem jungen englischen Brinzen John erzählt. Der kleine Gerr ging mit seiner Erzieherin im St. James-Bark spazieren und ärgerte sich schon geraume Beit, daß die Erzieherin ihm mehrfach Rügen zuteil werden ließ. Ob berechtigt, oder nicht, darüber machte sich Brinz John kein Kopfzerbrechen, sein einziges Sinnen stand nur auf Rache. Da plöhlich hatte er es gefunden! Er wuste, daß die Banne eine betties Geoverin des Franzenkinnursests die Dame eine heftige Gegnerin bes Frauenstimmrechts fei, und flugs iprang er auf eine Bant und weithin icallte die jugendliche Rnabenftimme: "Das Stimmrecht für die Frauen!"

Neueltes aus den Witzblättern.

Bor bem Schanfenster. Er: "Das Brillantenfollier hat viel Feuer!" — Sie: "Siehste — und mich friert sowieso gerabe am Halb!"

Erledigt. Ich sab Sie neulich mit einem Baar Stiern aus einem Geschäft tommen. Daben Ihnen Die langen Brettl schon viel Freude gemacht?" — "Ein einzigesmall Alls moine Frau einen recht steisen Grog bamit tochtel" (Jugend)

Dandels-Zeitung.

Berlin, 4. April. Limilider Freiel ericht für inländisches Cetreibe. Es bebeutet W Beigen (R Kernen), R Roggen, G Gerfte (Bg Braugerfte, Fg Tuttergerfte), H hafer. (Die Breife gelten in Darf für 1660 Kilogramm guter marth Brette gelten in Darf ihr 16.0 Kilogramm guter marthibliger Barel. Leute wurden notiert: Königsberg i. Br. 153-153,50, H 146-152, Dansig W bis 191, K 148,50-153. H 134-167, Stettin W bis 183 (feinfer Beisen über Plotis). K bis 152, H bis 147, Kolen W 183-189, K 144-150, Hg 152-53 160, H 148-150, Breslau W 179-181, K 146-148. Hg 152-155, Fg 133-135, H 142-146, Berlin W 188-191, K 155,50, H 149-179, Daniburg W 194-198, K 154-156, H 154-162, Dannover W 188, K 155, H 164, Münfter W 187. K 156, H 162, Wannheim W 202,50-207,50 K 162,50-165. H 165-182,50.

Berlin, 4. April. (Probuftenborfe.) Weisenmeh Rr. 00 23-27.50. Weifig. - Roggenmehl Rr. 0 u. 1 ge-

mildt 18,90—21,40. Rubig. — Itabbl far 100 Kilogramm mit Bag in Mart. Abn. im Wai 65,70 B. Geichaftstos.

mit Baß in Marf. Abn. im Wai 65,70 B. Geichäftslos.
Pertin, 4. April. (Echlachtviehmarft.) Anftrieb
4772 Ninber, 2567 ställer. 10 170 Schole. 15 284 Schweine. —
Prelie (die eingeflammerten Boblen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Kinder: A. Ochien: 1. Stallmaß.

20 53-56 (18-50). 2. Lebendemit: 20 78-82 (48-45). d) 75-76 (10-42). B. Bullen: 10 79-83 (48-48). d) 75-79 (42-44).

20 72-75 (38-40). C. Färfen u. Kübe: b) 74-75 (42-43).

21 Rälber: 10 188-150 (55-105). d) 113-117 (68-70). c) 100 dis 108 (69-65). d) 96-102 (55-58). e) 73-91 (40-50). –

22 Kälber: A. Stallmaßichafe: 10 92-96 (46-48). d) 82-88 (41-44). c) 75-88 (33-40). -4. Schweine: 10 60 (48) d) 58-59 (46-47). c) 57-59 (46-47). d) 56-58 (45-46). e) 55-56 (44-45). f 53-54 (42-43). — Marftverlauf. Ründer langiam. Rusgefuchte Stiere Breise über höchster Abis. Rünge vernachläßigt. — Kälber steinlich glatt. — Schweine rubig.

Borausfichtliches Wetter für Dienstag ben 7. April 1914. Gebr peranterlich, einzelne Regenfalle, gettmeife auffrifdenbe, aber milte meitliche Binbe.

meftermalbtreife finben mie folgt ftatt:

Mittwoch den 22. April 1914, bormittage 101/, Uhr in Marienberg auf bem Schuthofe, bei ungunftiger Witterung im Saale gur Boft, für bie Referviften und Wehrleute 1. Aufgebots

Bach, Bölsberg, Bübingen, Eichenstruth, Erbach, Großseifen, Hahn, Harbt, Radenberg, Kirburg, Langenbach b. Marienberg, Laugenbrüden, Pfuhl, Stangenrod, Stodhausen-Allsurth, Unnau und Zinhain.
Mittwoch den 22. April 1914, nachmittags 21/, Uhr

in Marienberg auf bem genannten Blage für bie Referviften und Wehrleute 1. Aufgebots ber Orte:

Ailertchen, Dreisbach, Enspel, Gehl-Righausen, Höhn-liedorf, Sof, Langenbach Bost Kort, Marienberg, Mörlen, Reunthausen, Dellingen, Büschen, Schönberg, Stockum und Todtenberg.

Donnerstag den 23. April 1914, vormittags 10½ Uhr im Martenberg auf dem genannten Plage für die Ersagreservisten ber Otte.

Bilertden, Bach, Bölsberg, Bübingen, Dreisbach, Eichenstruth, Enspel, Erbach, Fehl-Righaufen, Grohfeisen, Sahn, harbt, Höhn-llebort, Dof, Kadenberg, Kirburg, Langenbach bei Marienberg, Langen-bach Bost Kirburg, Laugenbrüden, Marienberg, Mörlen, Neunthausen, Dellingen, Pfuhl, Büschen, Schönberg, Stangenrob, Stodhausen-Ilfurth, Stodum, Tobtenberg, Unnau und Zinhain.

Jufurth, Stockum, Lodenberg, Unnau und genham.
Donnerstag den 23. Abril 1914, nachmittags 3 Uhr
in Ttein-Reufirch vor dem Bostamt in Meufich für die Reservisten,
Wehrleute 1. Ausgebots und Ersagreservisten der Orte:
Bretthausen Kreis Oberwesterwald, Liebenscheid Kreis Oberwesterwald, Nister-Wöhrendorf Kreis Westerburg, Oberrosbach Kreis Westerburg, Salzburg Kreis Westerdurg, Stein-Reufich Kreis Oberwesterwald, Weihenberg Kreis Oberwesterwald, Weihenberg Kreis Oberwesterwald, Weihenberg Kreis Oberwesterwald, Weihenberg Kreis Oberwesterwald, Weihenburg, Breis Westerburg, Breis Westerburg, Beiterburg, Beiterburg, Beiterburg, Beiterburg, Beiterburg, Weiterburg, Weiterburg, Breis Oberwesterwald und Zehnhausen bei R. Rreis Wefterburg.

Camstag den 25. April 1914, vormittage 91/, Uhr in Wefterburg auf dem Plage por dem Gafthaus jum goldenen Lowen für die Referviften und Wehrleute 1. Aufgebots der Orte: Bellingen, hintertirchen, hintermublen, bolgenhaufen, Langen habn und Rogenhabn.

hahn und Rogenhahn.
Camstag den 25. April 1914, nachmittags 1 ithr in Westerdurg auf dem genannten Plage für die Ersagteservisten aus den für Westerdurg bestimmten Octschaften.
Mittwoch den 29. April 1914, vormittags 10 ilhr in Sachendurg bei der Westendhalle für die Ersagteservisten der Orte: Alpenrod mit hirtscheid und Dehlingen, Altstadt, Agelgift, Dreifelden, Gehlert, Hachendurg, Korb, Linden, Lachum, Ludenbach, Wittelhattert mit hütte, Muschadd, Rifter, Rorfen mit Bretthausen, Oberhattert, Schmidthahn mit Langenbaum, Steinebach, Streithausen mit Morienfratt.

Mittivoch den 29. April 1914, nachmittage 21/2, ithr in Sachenburg bei der Bestendhalle für die Reservisten und Behr-leute 1. Aufgebots aus den für Sachenburg bestimmten Ortschaften. Donnerstag den 30. April 1914, vormittage 9 Uhr

in Söchstenbach bei bem Bahnhof für die Referviften, Wehrleute 1. Aufgebote und Erfagreserviften der Orte: Berod, Borod, höchstenbach, Merkelbach, Mindersbach, Niederhattert mit Laab, Rogbach, Wahlrod, Weltenbach, Wied und

Donnerstag den 30. April 1914, nachmittage 3 Uhr

in Aroppach auf der Wiese hinter der Airche für die Reservisten, Wehrleute 1. Antgebots und Ersagreservisten der Orte: Altert, Giesenhausen, Heimborn mit Ehrlich, heugert, Aroppach, Aundert, Bimbach, Marzhausen, Mudenbach mit Danwerth, Riedermorsbach mit Burbach, Obermorsbach und Stein-Wingert mit

Bur genaueften Beachtung. Bu den Kontrollversammlungen haben sämtliche Reservisten, Wehrleute 1. Aufgebots (mit Ausnahme berjenigen, welche in der Zeit vom 1. April die einschließlich 30. September 1902 in den aftiven Militärdienst eingetreten sind) einschließlich der halbinvaliden und als zeitig ganzinvalide bezw. als Rentenenupfänger anerkannten Mannschaften, welche den Jahresklassen 1913—1901 angehören, Ersaprefervisten, geübte und nichtgeübte der vorbezeichneten Inderektlassen, sowie die zur Disposition der Ersapbehörden entlassen und die zur Disposition ber Truppenteile beurlaubten Manuschaften, und bie jur Disposition ber Truppenteile beurlaubten Dannichaften, und swar an den für die betreffenden Bemeinden bestimmten Terminen,

ju erscheinen.
Die zur Disposition ber Ersagbehörden entlassenen Mannschaften erscheinen mit den Reservisten und Wehrleuten.
Willtarpapiere sind mitzubringen. Gesuche um Befreiung, welche nur in ganz dringenden Fällen Berücksichtigung sinden, millen spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung unter Beifügung eines Dringlichfeitsatteftes ber Ortsbehorbe bei bem Begirtsfelbmebel

in Dachenburg eingereicht werben.

Durch Reantheit ober burch unvorhergesehene bringende Geschäfte
am Erscheinen verhinderte Mannichaften haben ein Zeugnis des
Bürgermeisterannts einzusenben oder bei der Kontrollversammlung in Manchester, dopp. Bilot, Strucks, Tirten, Kamm-

überreichen gu laffen. Die Mannichaften werben ftrengftens barauf aufmertfam gemacht, daß fie mahrend bes gangen Tages ber Avntrollversammlung - bis 12 Uhr nachts - unter ben Mittargeseten (Rriegsartitet) steben und bag Ausschreitungen, Bergeben usw. ebenso bestraft werben, als waren sie im attiven Mittarbienst begangen worden.

Fehlen ohne gerügende Entschuldigung, Zuspätkommen, sowie Teunkenheit am Tage ber Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft; schwere Bergeben werden gerichtlich geahndet. Genbarmen sird am Tage ber Kontrollversammlung militärische

Orden, Ehrenzeichen und Rriegervereinsabzeichen tonnen angelegt

Sen. Sachenburg, ben 18. Mary 1914. Ronigliches Meldeamt.

Sauptmann 3. D. und Begirteoffigier.

Bird veröffentlicht. Sachenburg, ben 2. April 1914.

Der Bürgermeifter: Steinhaus.

Bekanntmadjung. Radtrag Die biesjährigen Fruhjohrs Rontrollversammlungen im Ober gu ber Boligei-Berordnung vom 2. September 1909 betr. Die verschiedenen Baugebiete und die ftorenden Unlagen in ber Stadtgemeinde Sachenburg.

Da Dachenburg einen Stadtfreis nicht bilbet, touimt ber hinmeis auf § 144 bes Landes-Bermaltungs-Geseges in der Einleitung ju der Boligei-Berordnung in Fortfall. Diese mit Zustimmung bes Magistrats porgenommene Aenderung tritt mit bem Tage ihrer Beröffentlichung

Sachenburg, ben 1. April 1914.

Die Polizei.Berwaltung. Der Bürgermeifter: Steinbaus.

Turnverein 🐠 Hachenburg Gingetr. Berein.

Die nachfte Turnftunde ber Aftiven und Roglinge finbet am Dittiwod, Diejenige ber Frauenabteilung am Dienstag ftatt. Der Turnwart.

Todes. + Huzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag vormittag 10 Uhr unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Hilde

nach schwerem Leiden im zarten Alter von 10 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Feilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen Die tiefbetrübten Eltern:

Ollo krämer und Frau.

Nister und Betzdorf, den 6. April 1914. Die Beerdigung findet Mittwoch den 8. April nachmittags 3 Uhr statt.

Dankjagung.

Für die mohltuende Teilnahme beim binfcheiben unferes lieben Beiftorbenen

Meinrich Jung

fowie für bie gahlreiche Beteiligung beim Begrabnis und für die vielen Rrangipenden fagen wir herglichften Dant.

> 3m Ramen der trauernden Sinterbliebenen: heinrich Jung Wwe. und Kinder.

Sachenburg, ben 6. April 1914.

Für Frühjahr:

große Unswahl in Berren-, Burichen-, Konfirmanden- und Knaben-Anzügen in den modernften Stoffen und Faffons.

garn ufw., nur befte Qualitat

feine Ungugftoffe in ben neueften Deffins.

With. Pickel, Juh. Carl Pickel Sachenburg.

Alle Sorten Drahtlampen

Pickel & Schneider, Welterwald - Elektrizitätswerk Hachenburg.

Mieberlage für Alpenrod u. Ilmg.: 3. A. Schneider, mojelbft auch Beftellungen auf alle anderen elettrifchen Artitel ent. gegengenommen werben.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und

Frau Paul Gieling Wwe.

Katharina geb. Kind

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen Julius Kind.

Hachenburg, den 5. April 1914.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 7. April nachmittags 31/2 Uhr vom Sterbehause in Coln-Ehrenfeld, Israelitisches Krankenhaus. Exequienamt morgens 8 Uhr.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Kindes Hertha erwiesene Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Beteilgung an der Beerdigung sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank. Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Zimmermann für seine trostreichen Worte am Die tiefbetrübten Eltern:

August Greis und Frau.

Hachenburg, den 6. April 1914,



Grobe Huswahl. 6. von Saint George 1 Ichon modlierfes Zimmer Sadienburg.

Eierfarben

Marmorierpavier empfiehlt

Karl Dasbach, Drogerie hachenburg.

Goldgeist vertilgt ichnell und ficher alle Ropf. unreinigfeiten. Bu haben bei

Beinrich Orthey, Bachenburg.

Strohhutlacke empfiehtt

Karl Dasbach, Hachenburg.



Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit über-zeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder, Nähmaschinan, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik

aushalfungsartikel sind von beste Qualität und äußerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. -Hans Hartmann Aktienges. Elsenach 24

Bunf Wochen alter

Deutscher Schalerhund

abbanden gefommen. Bor Unfauf wird gewarnt. Wieder-bringer erhalt Belohnung. Dr. Runze, Bachenburg.

mit voller Benfion in gutem

Su erfragen in ber Befchafts-ftelle b. BI.

Suche für Oftern ober fpater

Lehrling. Ed. Beibrich Schreinermeifter

Alliftadt : Sachenburg. Suche einen

Jungen melder Oftern tonfirmiert wird,

event. auch alter, aus anftanbiger Familie, melder Luft gur Land. wirtichaft hat. Bilheim Budner 3., Lanbmirt

Unnau (Weftermalb).

Fuhrmann gelucht.

Für fofort einen tüchtigen, nuch. ternen Buhrmann gu 2 Pferden

Gebruder Brenner, Baugeichaft Rauferftruth bei Eltenroth (Wefterwalb).

Eichene **Gartenpfähle**

hat billig abzugeben

Rarl Baldus Sachenburg.